

# Bürgerinitiative Umwelt Wathlingen e.V.

biumweltwathlingen@t-online.de

BI Umwelt Wathlingen | Am Schloß 9 | 29336 Nienhagen

Herrn Bürgermeister

Torsten Harms

Am Schmiedeberg 1

29339 Wathlingen

Ansprechpartner: Holger Müller

Nienhagen, 22.07.2019

## Offener Brief

**Kalihaldenabdeckung: 1. Ihr Artikel im Wathlinger Boten vom 20.07.2019  
2. Ihre E-Mail vom 12.07.2019 – Einladung zu Gespräch**

Sehr geehrter Herr Harms,

(zu 1.) in Ihrem Artikel vom 20.07.2019 im Wathlinger Boten schreiben Sie, „*es wird viel geschrieben, hier nun eine kurze Zusammenfassung des tatsächlichen Ergebnisses der letzten Ratssitzung.*“

Aus Sicht der Bürgerinitiative erwecken Sie damit den Eindruck, hinsichtlich der Beschlüsse des Gemeinderates vom 24.06. in der Öffentlichkeit etwas korrigieren zu müssen. Tatsächlich besteht der einzige Unterschied zu dem letzten Artikel der BI Umwelt darin, dass Sie die Beschlüsse im **Wortlaut** veröffentlichen - das ist allerdings auch Ihre Aufgabe als Bürgermeister und im Übrigen überfällig gewesen.

Sie schreiben weiter:

*1. Der Rat der Gemeinde Wathlingen stellt mehrheitlich der Kali und Salz keine Grundstücke **bis zu einem Ende des Rechtsmittelverfahrens** zur Verfügung.*

*4. Wenn das Landesamt für Bergbau Energie und Geologie jetzt eine Genehmigung erteilt, dann tut es das ohne, dass die tatsächlichen Voraussetzungen gegeben und gravierende Problemfelder ordnungsgemäß abgearbeitet worden sind.*

Wir befürchten auch, dass für die Haldenabdeckung eine Genehmigung erteilt werden wird, ohne dass vorher **unbedingt** erforderliche Untersuchungen durchgeführt wurden - wie aber soll der Beschluss unter 1. das verhindern? Dieser Beschluss ermöglicht ja gerade eine positive Prognose für das Gesamtvorhaben Haldenabdeckung! Die Firma K+S und damit auch das LBEG dürfen davon ausgehen, dass die Grundstücke **nach einem Abschluss** des Verfahrens für die Haldenabdeckung zur Verfügung gestellt werden. **Aktuelle** Folge ist, dass es für die

Genehmigung des vorzeitigen Baus der Brechanlage an der Halde **keine** unüberwindbaren Hindernisse gibt. Um es ganz deutlich zu sagen - wenn bereits in wenigen Tagen oder Wochen an der Halde die Bagger rollen, liegt das – zumindest auch – an **diesem** Beschluss. Ein Beschluss, für den Sie **persönlich** in der letzten Ratssitzung geworben haben. Eine **Begründung** für dieses – die Haldenabdeckung stark begünstigende – Vorgehen haben Sie weder in der Sitzung am 24.06. noch in Ihrem o.g. Artikel geliefert.

Was hindert Sie persönlich daran und was muss noch passieren, dass Sie endlich dafür arbeiten, dass die Grundstücke **endgültig** nicht zur Verfügung gestellt werden?

Die Gemeinde Wathlingen will laut Ihres o.g. Artikels *„jedes sinnvolle Rechtsmittel ausschöpfen“*. Eigene Grundstücke sind für eine Gemeinde in einer solchen Situation das wirksamste Mittel. Warum setzen Sie diesen Trumpf nicht ein?

Warum bezeichnen Sie die Ablagerung der Kalirückstandshalde, bei der es sich um Fabrikrückstände aus der Düngemittelherstellung handelt und die zu **95 %** aus Salz besteht, in dem Artikel immer noch (beschönigend) als Berg?

Laut Ihres Artikels können die Bürger davon ausgehen, dass *„alle Ratsmitglieder leidenschaftlich dafür kämpfen, dass der Wohn- und Lebenswert in der Gemeinde Wathlingen erhalten bleibt.“* Sind Sie persönlich aber nicht bis vor kurzem davon ausgegangen, dass die Gemeinde **durch eine „Begrünung des Kaliberges“** lebenswerter wird? Warum erklären Sie nicht öffentlich, nun grundsätzlich gegen die Haldendeponie zu sein? Aus unserer Sicht lässt Ihre unklare Haltung eine Hintertür offen.

Warum teilen Sie den Bürgern nicht mit, dass **Sie** den Beschluss zu Nr. 2. „Nicht-Zurverfügungstellung der Flutungsleitung“ **ohne** das Wort **„abschließend“** formuliert hatten und der tatsächliche Beschluss erst auf Druck aus dem Rat so formuliert worden ist?

Warum stellen Sie im Beschluss Nr. 5 eine *„Beteiligung an den Kosten für eine Klage Dritter“* in den Raum, ohne irgendwie konkret zu werden? Wer sind solche Dritte und unter welchen Voraussetzungen soll welcher Betrag verbindlich(?) zur Verfügung gestellt werden?

Was wissen die Bürger nach diesem Artikel eigentlich **konkret**?

Manchmal hilft die Vergangenheit, die Gegenwart zu verstehen. Als es um die Flutungsleitung ging, haben Sie frühzeitig für die Firma K+S die erforderlichen privaten Grundstücke organisiert. In der Verwaltungsausschusssitzung am 07.06.2005 wollten Sie dann *„versuchen, eine gemeinsame Plattform zu gründen“*. Sie hielten es für wichtig, die unterschiedlichen Interessen (Abtrag oder Begrünung der Halde) *„zu einem Projekt“* werden zu lassen. Ihre Idee war beispielsweise eine Anreicherung von Flutungswasser aus der Fuhse mit Salz von der Halde. Ein solches Vorgehen hätte die Auflösung weiteren Salzes im Grubengebäude durch Süßwasser wenigstens gemildert und hätte für die Bewohner der Kolonie die Gefahr von erheblichen Bodensenkungen vielleicht etwas verringert. Laut Protokoll *„wurde vereinbart, auf dieser Basis die Frage des Berges neu zu diskutieren.“*

Was passierte dann? Nach entsprechendem Beschluss des Rates vom 05.12.2005 (dafür: 11 dagegen: 6 Enthaltung: 1) haben Sie am 08.02.2006 die Gestattungsvereinbarung unterschrieben. Das Resultat ist bekannt. Die Halde ist nicht kleiner geworden, das Risiko von Bergsenkungen nicht geringer und die Gefahr einer Verteilung der hochgiftigen Rüstungsaltslasten bei weitergehender Flutung im Untergrund besteht weiterhin. Erklären Sie den Bürgern bitte, warum Sie als Bürgermeister damals nicht gegen diese – für Wathlingen nur nachteilige – Vereinbarung eingetreten sind und warum Sie **nicht einmal** Verbesserungen bei der Flutung gefordert haben.

Verstehen Sie das unter einem „*leidenschaftlichen Kampf*“ für die Interessen Wathlingens?

Warum sollten die Bürger glauben, dass sich das jetzt nicht wiederholt?

(zu 2.) Sie hatten bei unserem Gespräch am 11.06.2019 bezüglich der geplanten Kalihaldenabdeckung erklärt, einsichtig zu sein und mit der Bürgerinitiative zusammenarbeiten zu wollen.

Auf dieser Basis wollten Sie sich um einen Termin für ein Gespräch mit den Bürgermeistern der Nachbargemeinden Nienhagen und Uetze bemühen.

Wir hatten in diversen Pressemitteilungen und noch einmal in dem Gespräch sehr deutlich gemacht, dass für uns unbedingte Voraussetzung einer Zusammenarbeit die - abschließende/endgültige - Verweigerung von Gemeindegrundstücken für die geplante Kalihaldenabdeckung/-deponie ist. Das Informieren der Partner, mit denen man zusammenarbeiten will, sollte ohnehin selbstverständlich sein.

Unserer Forderung hinsichtlich der Gemeindegrundstücke sind Sie **nicht** nachgekommen. Wichtige Informationen erhalten wir nicht. Die entsprechenden E-Mails veröffentlichen wir auf unserer Internetseite [www.biuw.de](http://www.biuw.de), denn diese hier alle zu zitieren, würde den Rahmen sprengen. Sie haben von allen genannten - und ohne weiteres erfüllbaren - Punkten bisher nur zwei erfüllt und die übrigen ignoriert.

Mit E-Mail vom 12.07.2019 haben Sie uns nun - ohne konkrete Angabe der Teilnehmer und des konkreten Zwecks - (erneut) zu einem Gespräch am 20.08.2019 eingeladen. Teilen Sie uns und den Bürgern bitte **konkret** mit, was ein solches Gespräch unter den beschriebenen Umständen bringen, wie ein gemeinsames Vorgehen möglich sein und wie Vertrauen entstehen soll. Derzeit beabsichtigen wir, aus den o.g. Gründen von einem weiteren Gespräch mit Ihnen Abstand zu nehmen.

Die Bürgermeister von Nienhagen, Uetze und der Samtgemeinde Wathlingen erhalten eine Durchschrift dieses Schreibens.

Mit freundlichem Gruß

Müller